
Höhlenschutzaktion Schaffhausen

✉ Mirjam Widmer (Mü)

Einleitung

Im März und April dieses Jahres beschäftigte eine Höhlenschutzaktion für den Kanton Schaffhausen einen grossen Teil der aktiven AGS-Mitglieder. Insbesondere war es für uns aussergewöhnlich, dass sogar noch die Vergütung von Spesen für unsere Tätigkeit in Aussicht steht.

Hier fassen wir ein bisschen zusammen, worum es geht und was wir erreicht haben.

Grundlagen

Die AGS hat im Jahr 1999 gegenüber der SGH-Höhlenschutzkommission die Aufgabe übernommen, den regionalen Höhlenschutz in den Kantonen ZH, TG, ZG und SH zu betreuen.

Diese Aufgabe des Regionalleiters Nordost-Schweiz wurde zunächst von Oliver Hitz wahrgenommen unter dessen Leitung alle Höhlen in diesen Kantonen ein erstes Mal besucht und protokolliert wurden. Nun ist Oli „aufgestiegen“ und Präsident der Höhlenschutzkommission der SGH geworden. Nach der interimistischen Leitung durch Thomas Schalch übernahm ich dieses Amt im Jahr 2006.

Es sei erwähnt, dass dies eine Doppelfunktion ist: Als Höhlenschutzbeauftragte der AGS betreue ich den Club-internen Höhlenschutz, insbesondere in unseren Forschungsgebieten. Als Höhlenschutz-Regionalleiterin der SGH bin ich zuständig für die Nordost-Schweiz, eben die erwähnten vier Kantone, in denen die Forschung weitgehend nicht von der AGS betrieben wird, sondern von der OGH.

Zur SH-Aktion

Ein Höhepunkt im Jahr 2007 war das Treffen mit den Verantwortlichen der Behörden des Kantons Schaffhausen. Hier konnten wir unser Höhlenschutzanliegen ausführlich darlegen und uns als kompetente Ansprechpartner profilieren.

Aus dieser Sitzung resultierte der Auftrag, ein GIS-Layer mit genauen Daten zu den Höhlen im Kanton Schaffhausen zu liefern. Diese Daten dienen dem Kanton dazu, z.B. bei Bauvorhaben sehr schnell entscheiden zu können, ob Höhlen betroffen sind.

Die Akzeptanz und Zusammenarbeit mit dem Kanton hat für uns viele positiven Seiten: Sollten Aktivitäten wie Höhlenreinigungen und

Höhlenschutzmassnahmen nötig werden, haben wir die zugesicherte Unterstützung des Kantons. Überdies kann es uns als Höhlenforscher nur dienlich sein, wenn wir als fachkundliche Partner einer Kantonsbehörde anerkannt sind und nicht als eine Bande Abenteurer!

Zum Auftrag

Es sei vorweg genommen, dass wir keine sensible Daten weitergeben!

Die vom Kanton verlangten Attribute sind:

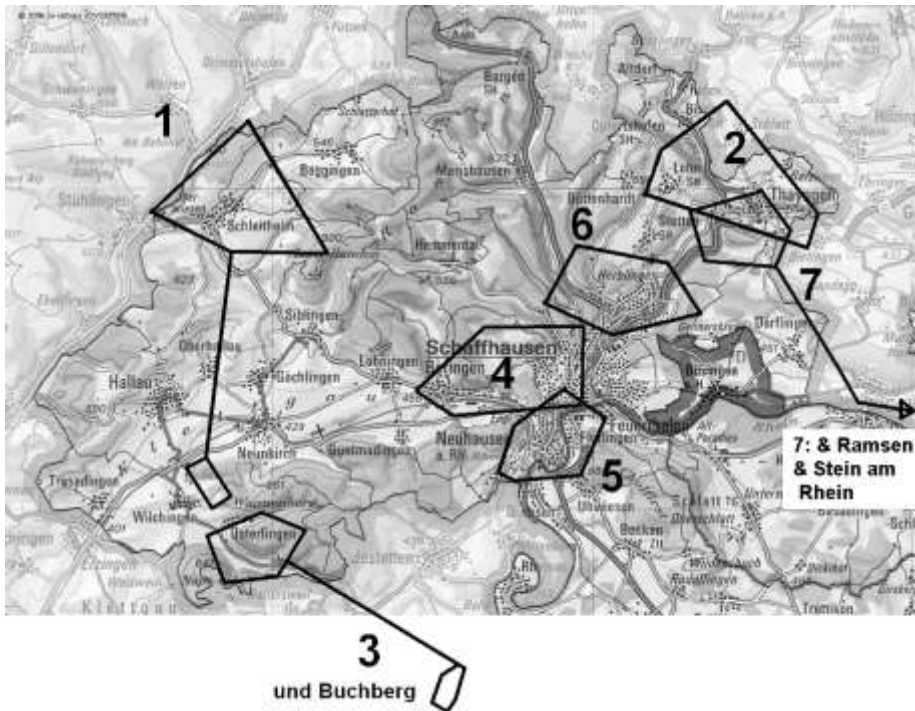
- Koordinaten
- Name
- Identifikationsnummer
- Art des Hohlraums (Schacht, Stollen etc.)
- Geologie
- Besonderes

Als Regionalleiterin obliegt mir die Lieferung dieser Attribute, das Siska wird daraus das GIS-Layer erstellen. Für diesen Auftrag werden wir eine „Bezahlung“ erhalten, die es erlaubt, die Spesen für die Höhlenschutzaufnahmen zu vergüten. Sollte ein Überschuss resultieren, der mehr als 500.- beträgt, wird mit diesem Geld ein Höhlenschutzfonds eröffnet. Davon können in Zukunft, nach Absprache mit mir, anfallende Spesen für Höhlenschutzaktivitäten vergütet werden (siehe GV-Protokoll vom 8. Feb. 2008, Seiten 6-9 in dieser INFO).

Durchführung

An einer Infoveranstaltung über das SH-Projekt konnte ich zusammen mit Oliver Hitz (Präsident der SGH-Höhlenschutzkommission) viele AGS-R und OHG Mitglieder motivieren, mich zu unterstützen. Um in kurzer Zeit alle SH-Höhlen effizient dokumentieren zu können, habe ich sieben Touren vorbereitet und entsprechende Dossiers zusammengestellt mit Aufnahmeprotokollen und den nötigen Informationen zu den Höhlen.

Bevor Gruppen gebildet wurden, machte Häse noch auf die Tücken des GPS aufmerksam: Die Genauigkeitsangabe eines GPS-Geräts ist trügerisch, erst recht wenn neben einer Felswand gemessen wird. So betrug die längste Aussenvermessung um die 200 m, bis wir aus dem Tal waren und der Satellitenempfang gut war. Erst hier lieferte das GPS reproduzierbare Resultate.



Die 7 Touren

Resultate

Wir haben 56 Höhlen dokumentiert. Dabei wurden 2 neue Höhlen beim Hohberg entdeckt und bereits vollständig bearbeitet (siehe diese INFO, Seiten 30-37).

Zusätzlich brachte mir Oliver Knab (OGH) noch die Attribute von 9 neuen, teilweise noch unbearbeiteten Höhlen.

Die Überprüfung der Höhlen in Schaffhausen hat sich gelohnt: Wir konnten einige Koordinaten berichtigen, die Höhle bei Nohl haben wir „wieder entdeckt“ und die „neue Höhle“ bei Thayngen konnte man seit über 40 Jahren wieder betreten, da die Zementfabrik, welche die Höhle verschlossen hat, abgerissen wurde.

Auch wenn der Kanton Schaffhausen nicht mit den Dimensionen seiner Höhlen prahlen kann, sind einige Bijous anzutreffen: Zum Beispiel die Staa-Rolli, die mit ihren -18 m die tiefste Höhle ist, oder die neu entdeckte Wundertüte beim Hohberg, die neu die längste natürliche Höhle des Kantons ist (41 m). Diese zwei Höhlen weisen noch aktive Sinterbildung auf. Bei den künstlichen Hohlräumen ist der Gipsstollen Oberwiesen in Schleithelm immer noch führend mit seiner Länge von 554 m.

Dass einige Höhlen im Kanton Schaffhausen international bedeutende prähistorische Fundstätten sind, geht in ihrer Schlichtheit beinahe unter.

Mir hat es Freude bereitet, den Sonnenkanton der Nordschweiz mit seinen Höhlen etwas besser kennen zu lernen!

Ich möchte es nicht versäumen, mich hier bei allen, die mich bei diesem Projekt unterstützt haben, ganz herzlich zu bedanken.



Mü in der Staa-Rolli (Foto Häse)